



# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Berlin: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Postfach 57. Die 1933 erschienene 10. Jahrgang  
Bündnisvertrag Mitglieder der Partei im Gau  
Halle-Merseburg und der Reichsleitung. (Halle) unterzeichnet  
und unterschrieben einleitend kein Gewerbe  
Leitung: Halle (Saale), Postfach 11, Postamt 276 31.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 121

Bezugspreis monatlich 2,- RM. auswärts 30 Pf.  
Beitrag. Postgebühr 2,10 RM. einl. 40,88 Pf.  
Beitrag. Postgebühr 2,10 Pf. auswärts 2,-  
Beitrag monatlich 2,- RM. - Keine Erbschaftsteuer bei  
Erbschaften infolge höherer Gewalt. Der Bezug gilt  
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
31. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Donnerstag, den 4. Mai 1939

# Zum neuen Leistungskampf aufgerufen

## Dr. Ley an alle Werttätigen und sämtliche deutschen Betriebe

München, 3. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:

Schaffende des deutschen Volkes! Betriebsführer und Betriebsgeschäftsführer!

Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungskampf der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschaftlichen und Sozialen im neuen Reich bezeichnet. Diese Revolution war nicht nur die französische Revolution des 19. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden aus der deutschen Revolution geboren sind.

Mit dieser Feststellung des Führers ist uns allen, die wir das Glück hatten, an diesen beiden revolutionären Taten teilgenommen zu haben, der größte Dank und die größte Anerkennung zu erwandern. Im Leistungskampf der deutschen Betriebe nahmen im Vorjahr 164.000 Betriebe teil und im Reichsberufswettkampf aller Schaffenden traten vier Millionen deutsche Werttätige, junge und alte, zum Wettbewerb an.

Das ist erst ein Anfang unseres Beginns!

Nachdem, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht!

Nachdem, daß nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte deutsche Betrieb - ganz gleich welcher Größe und welcher Sparte - sich beteiligt! Und damit werden wir Nationalsozialisten die Teilnahme am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als das

berufswettkampf aller Schaffenden als das bedeutsamste anerkennen, daß der deutsche Reich werttätig und selbstschöpferisch am Aufbau des Führers teilhaben will.

Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb der Wehrmacht usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermöchte.

Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht notwendig wäre, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen!

Ich rufe euch, deutsche Betriebe, und ich rufe euch, Werttätige der Stadt und der Stadt in Stadt und Land: Tretet an! zum Leistungskampf der deutschen Betriebe,

und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden.

Führer, wir folgen dir!  
(gez.) Dr. Robert Ley.

Ausführungsbestimmungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erläßt mein Beauftragter zur Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Sudzauer. Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden erläßt mein Beauftragter für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden, Oberbezirksführer A. Mann.

Heil Hitler!  
(gez.) Dr. Robert Ley.

## Der neue Sowjet-Kurs in Frankreich

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Dr. K. I. Paris, Anfang Mai 1939.

Der einzige Boden, den man sich in den Mandatgebieten der französischen Kammer die Freiheit zu, daß der Außenminister Doumer demnach zum dem Cabinet Daladier ausgetrieben werde. Allerdings war der Leiter der französischen Außenpolitik bereits seit Monaten den französischen Griffen der Opposition ausgesetzt. „Gagner! Die! Mörder!“ waren die üblichen Ausdrücke, mit denen er in der kommunistischen Presse tagtäglich bezeichnet zu werden pflegte. Doch ist sein bereits als leidend veränderter Charakter nicht erfolgt. Auch die gegen ihn gerichteten Angriffe haben in den letzten Tagen an Heftigkeit erheblich nachgelassen. In der Mandatgebieten der Kammer ist von seiner Demission nicht mehr die Rede. Dagegen ist seine Erklärung in der letzten Sitzung des außenpolitischen Ausschusses, wonach die Verhandlungen mit der Sowjetunion

## Litwinow-Finkelstein zurückgetreten

### „Auf eigenen Wunsch“ gegangen - Molotow Nachfolger

Moskau, 3. Mai. Das Präsidium des Obersten Sowjetschafes hat nach einer Meldung der amtlichen Agenten das Amt des Ministerpräsidenten Molotow unter Befehl in seinem bisherigen Amt zum Vize-Ministerpräsidenten für auswärtige Angelegenheiten ernannt und Litwinow-Finkelstein auf eigenen Wunsch von seinen Amtsgeschäften als Außenminister entbunden.

Die plötzliche Beteiligung Litwinow-Finkelsteins, der seit 1930 als Nachfolger Fjodoritschins an der Spitze des Vize-Ministerpräsidenten für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion stand, wird von seinen sowjetischen Stellen mit keinem Wort eines Kommentars begleitet. Der Rücktritt des nunmehr 63-jährigen Außenministers übertrifft in Moskau ausländischen Kreisen ganz besonders.

kommissariat als Stellvertreter des damaligen Außenministers Fjodoritschins.

Wenn das Präsidium des obersten Sowjetschafes erklärt, daß Litwinow-Finkelstein „auf eigenen Wunsch“ von seinen Amtsgeschäften entbunden worden sei, dann heißt dem gegenüber die langjährige Regel, daß eine Entbindung und Absetzung von den Amtsgeschäften bei allen Sowjetfunktionären immer die erste Etappe für die endgültige „Liquidierung“ vor. Aus den großen Schauprozessen in der Sowjetunion in den vergangenen Jahren mit ihren unheimlichen Natururteilen an maßgebenden Vorkämpfern weiß man, daß keiner der einflussreichen Größen nach der Absetzung am Leben blieb. Es ist deshalb anzunehmen, daß Stalin mit Litwinow-Finkelstein keine Ausnahme machen wird. Gerade wenn Litwinow-Finkelstein zunächst noch einen anderen weniger wichtigen Posten erhalten sollte, dann wäre das ein umso höheres Anzeichen dafür, daß er eben „liquidiert“ wird, das heißt, daß seine Erdentage bald abzählt sein dürften.

## Brüssel weiß deutschen Journalisten aus

Brüssel, 3. Mai. Wie wir erfahren, soll die belgische Regierung die Ausweisung des Brüsseler Vertreters der „National-Beobachter Zeitung“, H. D. Gleret, beschließen haben. Dieser Maßnahme soll angeblich ein Wortwechsel zugrunde liegen, der zwischen einem belgischen Generaldirektor und Gleret amlässlich einer Veranstaltung der deutschen Kolonie in Wittem (Limburg) am deutschen Nationalfeiertag, das von Gleret in seiner Eigenschaft als Landesgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront geleitet wurde, stattgefunden haben soll.

Dieser Vorfall ist von den marxistischen Blättern, wie der größte Teil der belgischen Presse am Mittwoch gegeben, nach, nachlos angehängt und erstellt worden. Erhaben soll sich die belgische Regierung zu dieser harten Maßnahme entschlossen haben. Es ist zu hoffen, daß in der Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

## Warschau wird in Rom vorstellig

Rom, 3. Mai. (Sig. Meld.) Der Artikel des „Lavoro Fascista“, der vor einigen Tagen zur polnischen Frage Stellung nahm, und unter der Überschrift „Wiederholt der W. H. H. - Schiller die Fehler Benaesch?“ erschien, hat in Polen erheblichen Mangel hervorgerufen. Aus diesem Grunde geht sich der polnische Vorkämpfer in Rom zum Grafen Ciano und „lenkte seine Aufmerksamkeit auf diesen Auftrag. Er sah dieses Schicksal in die Haltung der italienischen Presse gegenüber dem Ton der polnischen Zeitungen und der intransigenten Haltung der polnischen Politik nach wie vor sicher und warnend. „Lavoro Fascista“ schreibt zu dieser Frage: „Wahrscheinlich, durch die britische Politik einen Blankocheck in den Händen zu haben, um im Falle Danzigs und des Korridor des Bündnisfall entstehen zu lassen.“ Auch andere italienische Zeitungen nehmen an dem unerschütterlichen Ton der polnischen Presse Anstoß, bezichtigen die polnische Politik als übertriebt und die juristischen Begründungen Polens als unüberwindlich unzulänglich. So schreibt „Quotidiano del Popolo“: „Aufstand muß erfolgen, das sich Polen einen Streifen deutschen Gebietes aneignet, der 100 Kilometer breit und so lang wie ganz Polen ist, nur damit der nördliche Teil Polens nicht weiter getrennt ist. Das ist Gerichtsfall! Wenn aber Deutschland von Polen einen Gebietsstreifen in Breite einer Autokaraffe verlangt, damit Döpreußen nicht ganz von Deutschland getrennt ist, so ist das die bekannte deutsche Gemaltheitigkeit.“

## Militärische Vorbereitungen Polens

### Danzig- und Ostpreußenrufe während der Warschauer Parade

Warschau, 3. Mai. (Sig. Meld.) Durch eine Verordnung wurde Litwinow-Finkelstein als polnischer Reichsminister bekanntgemacht, daß ihre Lebenszeit ab sofort von vier auf zehn Wochen verlängert sei. Diese Verordnung gibt der Armee die Möglichkeit, die seit der ersten Mobilisationsmaßnahmen im April einberufenen Reichsminister auch weiterhin unter Waffen zu halten.

Anlässlich des polnischen Nationalfeiertages fand, wie in allen polnischen Großstädten, auch in Warschau eine Militärparade statt. Im Vertreten des Staatspräsidenten nahm sie der Ministerpräsident General Slabkowski und im Auftrage des Chefs der polnischen Wehrmacht Marschall Bledzki-Smigly ab. In ihrem vorderen Reihen blieb die Parade hinter früheren Darbietungen dieser Art erheblich zurück. Technische Abteilungen wurden nur in beschränktem Umfang gezeigt. Dafür beteiligten sich aber an der Parade zahlreiche halb-militärische Formationen und Organisationen, auch weibliche Dramatikerinnen. Sie zurückhaltend sich das Publikum im allgemeinen anlässlich der vorbeimarschierenden Truppen verhielt, so wurden doch von einzelnen Gruppen von Freizeitleuten immer wieder Rufe laut, die die Armees aufforderten, nach Danzig und Ostpreußen zu marschieren. Das es sich hierbei um von denen bestellte und organisierte Rufe handelte, geht aus der Tatsache hervor, daß bereits am Vortage in Warschau die Rufe laut wurden, daß solche Rufe bei der Parade laut werden würden.

## Neue Unversöhnlichkeiten

Warschau, 3. Mai. Die sinnlosen polnischen Forderungen auf deutsches Land werden fortgesetzt. So nimmt das berüchtigte „Polonia“ in Katowisz den heutigen polnischen Nationalfeiertag zum Anlaß, um eine Forderung mit der sogenannten Vorantwortslinie vom Jahre 1921 zu veröffentlichen, die die Einverleibung Oberschlesiens bis an die Oder bei Duppeln vorschreibt und die offizielle „Polka Zasobnika“ verleiht sich in ihrem heutigen Blattartikel zu der Behauptung, daß „heute niemand betreten könnte, das mit der Grenzlinie von 1921 Polen ein schweres Leid und Unrecht angetan worden sei.“

Auch die Warschauer „Kulturwachen“ Courrier Godzinski“ erhebt heute erneut die Forderung zu einer „Rückkehr“ Döpreußens zu Polen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

günstig verlaufen, sogar in der Oppositions-presse beifällig aufgenommen worden. Nur allein dürfte eindeutig hervorzuheben, daß in der französischen Regierung nunmehr auch die letzten Bedenken gegen den neuen Sowjetkurs mit allen seinen innenpolitischen Folgerungen, die nicht ausbleiben können, abgesehen worden sind.

Gegenwärtig gibt es nur wenige Rediger in der Blätter, die noch den Mut aufbringen, vor den Gefahren des Sowjetkurses zu warnen. Im „Matin“, im „Jour“ und allenfalls im „Reil Journal“, dem Drama der ehemaligen Generaldirektor, sind gelegentlich noch warnende Stimmen zu finden. Wie lange noch? Nachdem die anti-kommunistischen Blätter verboten worden sind, sind alle diejenigen Zeitungen, insbesondere auch im Übrigen, die sich untrüblich über England oder den Präsidenten Roosevelt äußern, mit der Beschlagnahme bedroht werden, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die kommunistische Presse in Frankreich auch bald mundtot gemacht wird.

Der stärkste Widerstand ist gegenwärtig vielleicht noch in der Provinz zu finden. In dem südpolnischen „Progrès provincial“ erinnerte Charles Miret, ein intimer Freund des derzeitigen Ministerpräsidenten, an eine Unterfahne, die er vor Wochen mit Dömer gezeichnet hatte, und in der dieser seine Gedanken in den folgenden Zeilen zusammenfaßte: „Macht mir eine



„Robert Ley“ fährt nach Finnland

Berlin, 3. Mai. (Eig. Meld.) Nach einer fünfstündigen Zusammenkunft...

W. reißt Menchen bei Hotelbrand

Demmin, 3. Mai. (Eig. Meld.) Das größte Hotel der Stadt Demmin...

Golkpartie nach 16jähriger Dauer

London, 3. Mai. Durch den Tod des ehemaligen britischen Premier...

Wifinger-Goldringe - 8,4 kg schwer

Stockholm, 3. Mai. Dem schwedischen historischen Museum...

Noch 427 jüdische Kerze in Prag

Prag, 3. Mai. (Eig. Meld.) Die Entdeckung der jüdischen Kerzen...

Goethe und Dante. zwei Kulturen

Erste große deutsche Buchausstellung in Rom eröffnet

In den Räumen des Mercato di Trionfo wurde am Mittwoch die alle Gebiete des deutschen Schrifttums umfassende Erste große deutsche Buchausstellung...

Nürnberg Parteibauten wachsen

22000 Tonnen decken die Kongreßhalle - Hydraulische Pressen heben eine Riesenlast - Mauerwerk bereits über 25 Meter hoch

Nürnberg, 3. Mai. (Eig. Bericht.) Der Bauplan der Nürnberger Kongreßhalle bietet jetzt einen völlig neuen Anblick...

Aber schon jetzt zeichnen sich die ersten Umrisse von neuen gewaltigen Arbeitsabteilungen ab.

Nach der eigentlichen Montage wird im Herbst begonnen, und zwar erfolgt sie in der Weise, daß die Dachkonstruktion auf der Sohle des Innenraumes der Kongreßhalle abgebaut wird.

Für die Kongreßhalle werden 55 000 Kubikmeter Granitstein benötigt.

Für den Innenraum des Kongreßsaales im ganzen 50 000 Kubikmeter Marmor erforderlich.

Neugefaltung Hamburgs beginnt

Nachdem der Führer kürzlich Reichshauptkammer Karl Kaufmann mit der Durchführung der baulichen Neugefaltung Hamburgs beauftragt...

Der Erlaß des Reichshauptkammers umfaßt folgende Aufgaben für die Neugefaltung der Stadt Hamburg...

München-Berlin in 6 Stunden

D-Zug fährt im 180-Kilometer-Tempo über Thüringens Berge

München, 3. Mai. (Eig. Meld.) Im Auftrage der Reichsbahn ist zur Zeit eine elektrische Lokomotive im Bau...

Die Lokomotive wird im Bau, die bei 5000 kw Leistung eine Einheitsgeschwindigkeit von 90 Kilometer erreichen soll...

Ein Mänslein aus Banknoten

Tosko, 3. Mai. Eine Schalterbeamtin am Hauptbahnhof von Vloha hat vor einiger Zeit Anzeige gemacht...

Millionenerbin verfiel 700 000 Kronen Spareinlagen

Wien, 3. Mai. (Eig. Meld.) In Wien wurde die Universalerin eines Millionärs wegen Verheimlichung von Wertpapieren...

Verkehrler: Burthard Winckler

Verkehrler: Burthard Winckler. Schriftführer Dr. Wilhelm Elter...

Großkreuz des Mauritius-Ordens für Reichsarbeitsminister Heide

Prag, 3. Mai. Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat dem Reichsarbeitsminister Heide das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen.

Erwachsenenbildung neu geordnet

Berlin, 3. Mai. (Eig. Meld.) Im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Führers haben die an der Erwachsenenbildung beteiligten Stellen...

Volksbund der Deutschen in Ungarn

Budapest, 2. Mai. (Eig. Meld.) Das ungarische Deutschtum feierte dieser Tage die Gründung des Volksbundes der Deutschen in Ungarn...

Sanleiter Julius Streicher besaß sich am Dienstag in das Sportatorium Hohenheim...

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder NESTLE KINDERNÄHRUNG

Verkaufsstelle: Burthard Winckler. Schriftführer: Dr. Wilhelm Elter. Stellvertreter: Kaufmännischer Ober- und Chef vom Dienst Dr. Curt Zepf...

Verkaufsstelle für den Monat März 1939. Gesamtanfrage der „NSR“, Weststraße 17, Nr. 12 500.

Der Verkauf wird vom Hauptausstellungsamt der NSDAP durchgeführt...

„Der Westwall steht“

Unter dem Titel „Der Westwall steht“ ist in der Saarbrücker Verlagsanstalt Saarbrücken ein kleines Buch erschienen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3-1-171133730-17113373019390504-18/fragment/page=0003

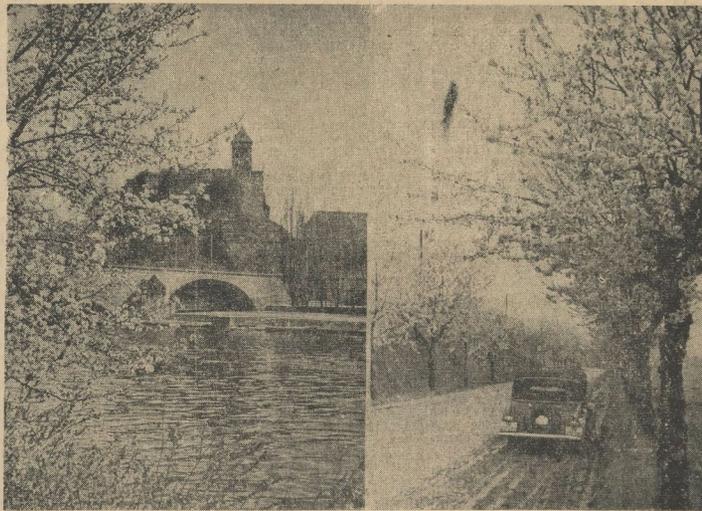


Trotz Regen voller Romantik

Blütenfahrt über die hallische Bergstraße

Kloßschwitzer Grund und Saaletal im Ueberdrehung duftenden Blütenzaubers

Alle vernünftigen Leute sagten: „Meinisch — bei dem Regen wollen Sie „photographieren“, wir aber waren unvernünftig genug, mit einem großen Satz sofort auf dem Galgenberge zu landen. Das gibt der Frühling doch für uns eine solche Gede und er weiß, die grauesten Mauern malt er rotig mit japanischer Dichte oder goldgelb mit Fortsetzten an. Der Vollständigkeit halber gehörten hier auch die Mandelbäume her. Sie fanden noch in vollen Flor, als wir abfahren. Als wir mittags wieder eintrafen, hatte der Regen das seine getan, und die Schönheit war hin.



Der ganze Zauber der Romantik erwacht auf dem umblühnten Giechchenstein (Bild links) — Alle Straßen im Lande unserer Wagen auf dem Wege von Wettin nach Kloßchwitz (Bild rechts) (Bilder: Schütz)

Deshalb auf dem Galgenberge zu landen, wir in Weiß. Neben einem appetitlichen Schreberhäuschen freude ein vorzüglicher Saalekarpfen, sehr rote Blüten-Näschchen in den Regenglocken. Vorläufig können wir uns nicht satt sehen. Wir mögen der Stadt nahen, von wo wir wollen, wir mögen aus allen Ausfahrtstraßen kommen — überall hüpfen wir in weiße und rote Blüten. Sinaus, Hallen, vor die Tore der Stadt und den süßen Duft eingetaucht!

Auch unsere Nase mag mal Vitamine schmecken, und wenn Regenwolken die Luft schwerer und höher erschließen lassen, konzentriert sich auch der Duft. Warum müssen es denn immer sonnigen Tage sein, an denen schwereladene Bienen „trunken“ von Blüte zu Blüte „taumeln“? Ist der Frühling kühl und feucht, dann muß eben jeder sein eigener Dichter sein, und wer es zu solchen idyllischen Gefühlen nicht bringt, der lebt sich wenigstens die Rippen, wenn das Auto die weißgefäumten Landstraßen ent-

langsführt... „Meinisch — jetzt ein paar Monate weiter!“ Wir fahren und fahren und denken: „Mal muß die Regenwolke doch zu Ende sein!“ Aber als wir bei Wettin ihren Saum immer noch nicht erblicken, legen wir über die Saale und blinzeln durch Blüten-schleier zur Burg hinüber. Und nun sind wir auf einmal nahe am Kloßschwitzer Grunde. O, wie sich da die weissen Träume an den dunklen Hängen hinaufziehen! Wie wir da spaziergehen möchten, wie sich da träumen ließe! Aber Schick befiehlt sich an unsere Sohlen, und „Laß die

Schöne nicht sehen“, ruft der Fahrer, als wir wieder eintrafen. Wir nehmen sie mit, und der Wagen wird dadurch nicht lauter. Unter Weiß aber schneit, da wir nun wieder heimwärts fahren, in die Weite: „Sieh, das Gute liegt so nah“, murmelt er sich selber zu, als immer neue schöne Bäume sich reihen und der Vergleich mit der blühenden Bergstraße sich einfach unabwiesbar aufdrängt... Da braucht keiner von uns mehr hinzufahren: Wer absolviert einen Bergsteig von ihr kriegen will, der bewege sich nur fünfzehn Kilometer aus Halle heraus — da hat er sie und kann noch sagen: „Die gehört mir mit.“ — Ir.

Nicht lange überlegt!



Wer lange überlegt, wird alt. Ob man dabei auch etwas anderes wird, sagen wir mal ein tüchtiger Mensch, hängt davon ab, ob man richtig überlegt. Aber schon dann ist eine Sache faul, wenn man zwischen Überlegung und Ausführung wieder zu lange „Zwischenüberlegungszeiten“ macht. Man braucht sich nur des berühmten Mannes mit dem langen Bart zu erinnern, der ausging, sich einen Schirm zu kaufen. Zwei Stunden lang hand er vor dem Schaufenster und prüfte, ob er einen rotaroten oder einen blauen Schirm wählen sollte. Inzwischen ging ein Wolkenbruch über ihn herab. Jede Frau hätte es anders gemacht. Sie hätte das Geschäft betreten und in dieser Zeit wenigstens sich alles vorlegen lassen, was an Schirmen da war.

Der Blicksinn, der am Dienstag am Giechiger Turm defammierte: „Nicht lange überlegt, wer weiß, ob Sie Ihren Klug befehlen, wenn Sie lange überlegt hätten!“ hatte zweifellos recht. Einer, der dies hörte, aber in Richtung Hauptpost weiterging, fand auch, daß der Mann ein wahrer Wortgebrochen habe. Am Verkaufstisch der Hauptpost rieferte er einen fünfziger, Dummis, war der Erfolg da! Ein fünf-hundert-er! Da fahen sich gar monade ebenfalls ein Herz. Es ist zwar kein fünf-hundert-er mehr dort gefallen, aber doch eine Reihe kleinerer Gewinne, die auch Freude machen. Aber in den Köpfen unserer hallischen Blicksinniger sind noch mehr Gewinne, mit denen man sich „fateren“ kann: nur nicht lange gefascht, sondern mutig an-gegriffen!

Der Löwe am Frühstückstisch

Unter wenig gemüthlichen Tischnachbarn im Zirkus Altkhoff



Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten wir, wen oder was Simba als nächsten Gang speisen wird...

Herr Rocasimi vom Zirkus Altkhoff bittet zum Frühstück in den Löwenkäfig. Wie! Rocasimi? Das ist ein Künstlername, zusammengesetzt aus den „Initialen“ der Löwen Romeo, Galat, Simba, Michel... privatim dens Gange seit ziemlich Jahren in Leipzig anständig, früher in Halle fünf-männlich tätig, gut Freund mit den Jünglingen des hallischen Zoos, Löwenbändiger seines Zeichens und überzeugter Vertreter des freundschafts-überredenden Umgangs mit Tieren. Wir sitzen hinter einer gedeckten Tafel, fassen schnell noch einen Steinbeger (das ist besser für die Gesamtverfassung in dieser nicht ganz allfälligen Situation). Herr Rocasimi sagt „fertig“, und die Tür zum eisernen Gang springt auf. Wir stellen mit erleichtertem Aufatmen fest, daß es die beiden freundlichen Löwen von gestern abend sind, die sich rackeren und häckeln

siehen, und mit noch größerer Erleichterung sehen wir Galat in den entwerfelsten Winkel niederlassen. Simba dagegen knüpft sich zu unserem Fische hingezogen. Baff! liegt dort ein Stückchen Fleisch, sein bestes Frühstück. Gut, daß wir unsere Beute vorbereitet haben, denn mer etwa jetzt noch einen griffe, dem dürfte Simba den „Brotmeiß“ nicht ungeschadet lassen. Er schließt sein mächtiges Haupt über den Tisch auf Unterarmlänge an uns heran, er greift und schmeißt und — merdet sich in der Meinung, es gäbe mehr, unserem gefüllten Magenbeuger zu. Aber die Wische, die er ungewollt in seine Klüftern pustet, reizt ihn nicht (wie wir wiederum heimlich befürchtet haben). Er geht gemächlichen Schrittes auf von dem gut einhändigen Junglöwen. „Prinz“ draußen anspringen, umarmen und küssen, daß es rein gefährlich ausseht! „Bist du, was der Prinz lernen soll?“

Überprüfung der Luftschußfrenen

Am Montag werden die öffentlichen Luftschußfrenen geprüft. Hierzu werden sämtliche Luftschußfrenen ab 10 Uhr zu wiederholten Malen in Tätigkeit gesetzt. Die Luftschußfrenen werden einen hohen und einen tiefen Dauerston nacheinander für kurze Zeit geben. Da also lediglich eine Erprobung der Sirenen beabsichtigt ist, sind keine Reaktionen zu erwarten.

Ja, der Papa hat noch was für dich... und schon kommt die Mähne ins wieder nach, die schnuppernde Schnauze wirft ein Bierglas über den Tisch! Zur Ordnung gerufen, springt Simba auf seinen Zirkus. Er soll Männchen machen lernen. Ohne Gewalt. So! So! muß man ihm den Fleisch-



Simba: Gütige Zentur Die stürmisch-herzliche Begrüßung zwischen Herrn Rocasimi und „Prinz“

sehen hoch genug halten, dann begreift er's von selber“, erläutert der Meister, als wenn es gar nichts wäre. „Aber er sich doch auch von dem gut einhändigen Junglöwen „Prinz“ draußen anspringen, umarmen und küssen, daß es rein gefährlich ausseht! Bist du, was der Prinz lernen soll?“

Dreißiger Ueberfallverlauf

Am Dienstag abend gegen 21.30 Uhr, hat ein noch unbekannter Mann auf dem Kaiserplatz verhaftet, einer dreißigjährigen Frau die Handtasche zu entreißen. Die Frau ist in der Bedrängnis zu Fall gekommen, hat aber durch ihren Widerstand verhindert, daß der Mann seine Absicht ausführen konnte. Auf die Hilfe der Frau hat ein in der Nähe befindlicher Mann die Verfolgung des Angreifers aufgenommen. Dieser Mann sowie sonstige Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei persönlich oder telephonisch zu melden.

90-jähriges Arbeitsjubiläum. Morgen feiert bei der Firma Hebehaus Hermannmann 90. der Hausmeister Otto Laubmann sein 90-jähriges Arbeitsjubiläum. Die Firma wird in einem Betriebesappell den treuen Jubilär ehren.

Autosammenstoß. Gegen 9 Uhr trafen gestern an der Ecke Kirchner- und Königstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Ein Wagen wurde leicht beschädigt.

Drei Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen. Gestern morgen gegen 10 Uhr stieß ein Kraftkraftwagen mit einem Krafttraktor zusammen; er beschädigte außerdem einen haltenden Personenkraftwagen. Kraftkraftwagen und Krafttraktor wurden leicht beschädigt. Das Krafttraktor wurde abgeschleppt werden. Der Fahrer des Kraftkraftwagens erlitt Schnittwunden durch Glasplitter.

Randelaber amgerissen. Gegen 11.30 Uhr geriet gestern ein Kraftkraftwagen an der Kreuzung Merseburger- und Artilleriestraße beim Ueberholen auf den Radfahrweg und stieß dabei einen Gasanheber und einen Lastwagen um. Personen wurden nicht verletzt. Der Kraftkraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Beide Fahrer verletzt. Gegen 18.45 Uhr erfolgte gestern an der Ecke Kirchner- und Artilleriestraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftkraftwagen. Beide Fahrer wurden leicht verletzt, konnten jedoch ihren Weg allein fortsetzen. Ein Krafttraktor wurde leicht, das andere erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Hund sprang ins Krafttraktor. Gegen 18.45 Uhr enthielt gestern nachmittags in der Richard-Wagner-Straße vor dem Grundstück Nr. 60 ein Verkehrsunfall, daß ein Hund einem vorüberfahrenden Krafttraktor gegen das Rad sprang. Der Krafttraktor fuhr auf, erlitt aber keinerlei Verletzungen. Das Rad wurde leicht be-



# Das Schillische Korps in Halle

heute vor 130 Jahren hielt es in unserer Stadt seinen Einzug

Vor 130 Jahren, am 28. April 1806, rückte der 1. Brandenburger Infanterie-Regiments aus Berlin aus, um auf eigene Faust den Krieg gegen Napoleon zu eröffnen und die patriotische Begeisterung aller guten Väter zu einer allgemeinen Volksbewegung gegen Napoleon zu entflammen. Als aus Magdeburg ein Teil der französischen Garnison gegen ihn ausrückte, wurde er sich die Elbe abwärts, schließlich nach Straßburg, wo er am 21. Mai 1806 den Retiree fand. Ein Teil des Schillischen Korps ist auch nach Halle gekommen. Am 3. Mai traf hier die Nachricht ein, daß preußische Truppen in Umanitz seien; die Berliner Boten bei Dessau zurückgekehrt worden. Es war der Tag, an dem Schill mit 800 Infanterie und 800 Mann Infanterie bei Wittenberg die Elbe überquerten hatte und in das „Königreich“ Westfalen eintraten war.

Der kaiserliche Stadtkommandant verließ Huchstadt die Stadt. Unter Bedeckung der Reiterkompanie wurden in aller Eile die Kassen weggeschafft. In der Nacht zum 4. Mai 1806 rückte dann bei Umanitz und Regen eine etwa 90 Mann starke Abteilung des Schillischen Korps unter Führung des Kapitän v. Brunnow in die Stadt ein. Die Infanterie lagerte sofort hinter dem geliebten Stadtkommandanten und den Sähen her, nahmen den Kommandanten gefangen und entwaffneten die Invalidentruppe. Auf den noch erkrankten Marfische krümmte die Gallener zusammen, der Mittelmeister von Brunnow, der mit einigen Offizieren, zwei Trompetern und 80 Infanterie eingedrückt war, hielt eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf den König von Preußen aus. Die Infanterie besaß dann Quartier; Hauptkassiere und Staboffiziere wurden befehligt.

## Halle stets gut preußisch

Die Stimmung der Hallenser geht daraus hervor, daß verschiedene junge Leute sich sofort zum Schillischen Korps anwerben ließen. Halle war auch in den Unglücksjahren stets eine gut preußische Stadt geblieben, die ganze Bevölkerung nahm daher die Schillischen Truppen mit freudiger Anteilnahme an. Am 4. Mai wurde ein Maueranschlag überall in der Stadt angeheftet, der im Original noch heute in der Marienbibliothek erhalten ist. In ihm fordert Mittelmeister von Brunnow die Gallener zur Ruhe und zur Treue gegenüber dem König von Preußen auf.

Wie hoch die Wogen der Begeisterung schlugen, erweist man auch aus den Lebenserinnerungen des hiesigen Amtenbörner Pastors v. Hoffmann, die von seinem Schwiegersohn Professor Dr. Voigt, auf-

gezeichnet worden sind. Hoffmann war damals Schüler der hiesigen Schilfungen. Als sich dort morgens 6 Uhr die Kunde verbreitete, die Preußen seien da, liefen die Schüler sofort zum Stadtor, das am Eingang der Mannlichen Straße stand, und häuften die preußischen Infanterie an, der dort Schilfungen hielt. Auf dem Markt scharten sich um den Mittelmeister von Brunnow begeisterte Menschen, die aus der Mauerflamme der Volk ein altes preußisches Volksglied geholt hatten. Mit Genehmigung des Mittelmeisters wurde der preußische Adler am Rathaus angebracht. Im Ru bildete sich eine lebendige Leiter, indem einer auf die Schultern des anderen stieg, so daß das Zeichen preussischer Herrschaft bald an den Markt schaute. Rufe wurden laut: Friedrich Wilhelm III! Was die Königin Luise! Dem Mittelmeister von Brunnow schreien die Tränen aus den Augen, alle drängte sich an ihn heran, jeder wollte wenigstens sein Pferd berühren. — Der das wehrfähige Nationalgeschlecht trug, geriet in Gefahr, mit Steinen beworfen zu werden. Das wehrfähige Wappen wurde von der Volk abgenommen und vom Volk getrimmert. Ebenso wurde der wehrfähige Adler an der Aue von der begeisterten Menge entfernt.

## 10000 Franken Belohnung

Noch an demselben Tage, 12 Uhr mittags, zog die Abteilung wieder ab. — Der Maire Stricker wurde Untersuchungen einleiten und verschiedene Strafen verhängen. In die Stadt zog wieder die entmutigte Ruhe ein, die den französischen Nachhärer erwidert war. Am 25. Mai erschien ein Maueranschlag, dem zufolge auf Schills Erziehung eine Belohnung von 10000 Franken gesetzt war; es wurde jedem zur Pflicht gemacht, auf die Schillischen „Jagd zu machen“. Dänische und holländische Truppen, die den Befehl hatten, das Schillische Korps zu zerlegen und zu vernichten, zogen durch die Straßen Halles.

Trotz der schrecklichen Grabschreie, die in Halle einzog, lebte in den Herzen der wehrfähigen Untertanen, die gute Preußen geblieben waren, die Hoffnung auf die Erlösung der Befreiung. Mit Tauer und Wehmut verahm man die Kunde von der Erschießung der Schillischen Offiziere in Bielefeld. Damals sprach der Dichter Schlegel die weisenden Worte:

Tag des Volkes! Du wirst tagen,  
Den ich oben freies will,  
Und mein freies Volk wird sagen:  
Kuh in Frieden, treuer Schill!  
W. B.

## Anleitstrümpfe begünstigen Krampfadern

„Kind, wie heißt du denn schon wieder da!“, so ist wohl mancher unserer Sprößlinge zur Dröhnung gerufen worden, der mit etwas gestrichelten Füßen weiter nichts tat, als was auch wir Erwachsenen tun sollten: nämlich ab und zu einmal das Fußgewebe entlasten. Wie wäre es, wenn wir abends, um den Fuß zu stärken, beim Ausziehen mit den Schuhen anfangen und bis zum Wachsen auf Nebenbühnen stehen? Trotz unserer Aufgeschlossenheit begehen wir täglich eine Menge Fehler in unserer Gehaltsführung. Um bei den Füßen zu bleiben: Nicht nur die Schuhe müssen ausreichend sein, sondern auch die Strümpfe. Und wenn diese gestrippt sind, dann muß dies mit Verstand geschehen sein. Anleitstrümpfe begünstigen die Krampfadernbildung, die wir durch die Abkühlung der runden Strümpfen gehemmt glauben.

Wie leicht es ist, gesund zu schlafen. Das sagt uns jeder die geringste Ueberlegung, daß man dazu frische Luft braucht. Und das hat man auch noch nicht gehört, daß jemand im Bett erkrankt ist, nur weil sein Schlafzimmerfenster offenstand. Wer sich einige Wochen täglich vor dem Aufstehen gemächlich hat, der wird diese gründliche Meinung bestimmt nicht mehr missen wollen. Sie hat natürlich nur Sinn, wenn mit Hilfe eines warmen Wasser nachgeholt wird. Denn so ist es mit dem Zahnputzen. Auch hier darf die alte verbrauchte Bürste nicht zum Nachputzen oder gar Gurgeln benutzt werden.

Einige Worte zur Kleidung: Wenn es kühl ist, steht man sich warm an, und umgekehrt: falls kommt man mit weniger Kleidung aus. Es würde zu weit führen, wenn wir den Vortrag, den gestern Abend Frau Dr. A. Schand in der Volksbildungsstätte über die Gesundheitspflege in der Familie hielt, in allen Einzelheiten wiedergeben wollten, Tatsache ist jedenfalls, daß sie damit allen ihren Hörern wertvolle Anregungen gegeben hat. Denn der Körper jedes einzelnen von uns gehört unserem Vaterlande, und wir haben für seine Gesunderhaltung zu sorgen. Und gesund ist er nur in unbedingter Harmonie zu Geist und Seele.

## Junger Flughund im Zoo

Mit zu den eigenartigsten Bewohnern der Zoologischen Gärten gehören sicher die sogenannten fliegenden Hunde, jene großen Fledermäuse, die sich leider nicht io ausstellen lassen, das sie auch ihre Flug- oder genauer gesagt, Flatterhäute, zeigen können, aber trotzdem immer wieder große Beachtung finden, stellen sie doch Hienausgaben der bei uns lebenden Fledermäuse dar und knüpfen damit an Bekanntes an. Es ist eigenartig, daß diese Tiere, die in der Freiheit sehr wäflerlich in der Auswühl

ihrer Nahrung sind und nur die schlafenden Früchte, von denen sie hauptsächlich leben, genießen, sich mit dem in der Gefangenschaft viel reicheren Futter sehr schnell abfinden. Sie pflegen sich bei dieser ungewohnten Kost sogar manchmal fort. Regener ist sogar der Grund, weshalb heute besonders auf diese Tierart, die auch im hiesigen Zoo häufig vertreten ist, besonders hingewiesen wird. Denn nach verschiedenen misglückten Versuchen ist es jetzt endlich zur Geburt eines Jungtubes gekommen, der sich nun bereits mehrere Tage besser Geländigkeit erfreut.

Es ist gewiß kein dankenswertes Beobachtungsobjekt im herkömmlichen Sinne des Wortes, da die Mutter das Jungtier immer sorgfältig mit den Flugsäuten wie mit einem Kindermantel umhüllt. Aber von Zeit zu Zeit, wenn sie ihren Säugelabs einmal wechelt, läßt sie auch die Flugsäute und läßt das Jungtier, fast an ihrem Körper geklemmte Jungtier leben. Bei der Seltenheit des Vorkommnisses soll doch auf dieses Ereignis besonders hingewiesen sein.

## Taxifahrerwagen nicht überladen!

Erhebliche Gefahr für die Verkehrssicherheit. Polizeiliche Kontrollen haben immer wieder Ueberladungen von Taxifahrerwagen ergeben. Häufig wurde festgestellt, daß die Schuld dieser Ueberladungen bei den Kraftfahrzeughaltern zu suchen ist. Es wurde festgestellt, daß Kraftfahrzeugführer — sogar unter Androhung von Entlassung — von ihren Arbeitgeberern gezwungen wurden, Ueberladungen der Fahrzeuge vorzunehmen, um die Wirtschaftlichkeit der Fahrzeuge zu erhöhen, oder aber absichtlich über die unzulässige Höhe des Ladegewichts im unklaren gelassen wurden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß überladene Fahrzeuge eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit des Verkehrs bilden. Die Polizei schreibt deshalb gegen jeden Kraftfahrzeughalter und Kraftfahrzeugführer mit arbeiter Schärfe ein, der sich gegen das Gesetz stellt und nicht die zulässige Höhe des Ladegewichts einhält. Deshalb werden die dienlichen unzulässigen Fahrer von Kraftfahrzeugen besonders hart bestraft werden, die ihre Kraftfahrzeugführer zu ungesetlichen Handlungen veranlassen oder deren

## NSKK-Gepäckmarkt

Am Sonntag vormittag harkte die Staffel I des NSKK, am 25. April, im NSKK-Gepäckmarkt, der im Rahmen der Kämpfe zum Erwerb des NSKK-Abzeichens vorgeschrieben ist. In mühevoller Weise erfüllen die Männer unserer motorisierten Formation sämtliche Bedingungen und stellen damit erneut unter Beweis, daß sie nicht nur ein Fahrzeug sicher zu steuern vermögen, sondern auch gute Marschierer sind.



... und der köstlich frische Duft  
Ihrer neuen Cigarette!

# TÜRKISCH

## 8

### Meistermischung



GREILING-AG DRESDEN

KANTHI-YAKA-SAM  
 GEM. PERSETSCHAN-BASCHI  
 KARADAGH  
 ZICHMA  
 SERNNA-GIADROKI  
 DIEBEL-BASMA-ROCK  
 XAN  
 GEM. PERSETSCHAN-BASCHI  
 KARADAGH  
 ZICHMA  
 SERNNA-GIADROKI  
 DIEBEL-BASMA-ROCK  
 XAN

Stein auf Stein

Landesverbandsleiter Oberbauhilfsleiter Scherschmidt schreibt zum Reichswerbe- und Sporttag für die Jugendherbergen:

Keine Zeit im Leben eines Menschen spielt eine größere Rolle als die Jugendzeit. Die Ereignisse hatten fast im Gedächtnis und sind oft entscheidend für die spätere Entwicklung. Diese Erkenntnis ist eine der wichtigsten Faktoren in der Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend. Die Fahrt und das Lager sind der sinnfälligste Ausdruck dieser Arbeit und das Erlebnis auf diesen Fahrten und in diesen Lagern gibt dem jungen Menschen von heute das fröhliche Lachen und das blühende Auge, wenn vom Dienst gesprochen wird. Dieser Dienst ist durch das kühne Erleben ein bewusster Erziehungsmoment in der großen Schule der Landschaft, die uns Schönheiten zeigt, an denen wir früher schloß vorbeigingen. Aber nicht nur die Landschaft erleben wir, auch der Mensch selbst in dem Landbau kommt uns näher, und seine Eigenschaften werden uns verständlicher.

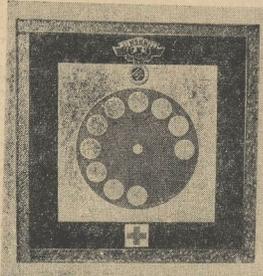
Hilfswerte dieser Arbeit sind und bleiben die Jugendlichen der Jugendherbergen. Aus dem Leben gerufen von einem selbständigen Guido Notter. Um die Jahrhundertwende hatten sie den Sinn, Studenten und Schülern Übernachtschlafstätten zu sein. 1938 wurde der inzwischen begründete Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen von der Hitler-Jugend übernommen und in die HJ-Arbeit eingegliedert, um neu und planmäßig aufgebaut zu werden. Heute sind die Jugendherbergen aus der HJ-Arbeit nicht mehr herauszulassen. Die Aufgabe ist es, das ganze Volk verolgt mit großem Interesse die Entwicklung dieses so lebensreichen Werkes und beobachtet das Steigen der Übernachtschlafstätten, leitet mit uns die Grundideen, die Ziele und die Einrichtungen. Und einmal in jedem Jahr führt uns das deutsche Volk die Mittel für den Ausbau dieses Werkes zu schaffen. Einmal im Jahre gibt jeder Deutsche, ob arm oder reich, dem Reich ein Opfer. In dem Opfer ist ein feiner Beitrag, der den Grundstock bildet, daß Stein auf Stein gelegt werden kann zum Bau von Jugendherbergen und Schlafstätten auf großer Fahrt durch Großbritanien, unsere Heimat.

Helfer auf der Landstraße

NSKK-Verkehrshilfsdienst wird in der Gruppe Leipzig eingerichtet

1940 wird im gesamten Großdeutschen Reich der NSKK-Verkehrshilfsdienst eingerichtet sein, der die Aufgabe hat, bei Verkehrsunfällen dafür zu sorgen, daß Verwundeten schnelle Hilfe zu leisten, Schäden beseitigt oder gemindert werden und die Straße, soweit das möglich, wieder für den Verkehr frei wird. Nachdem in der Motorgruppe Kurmark für die NSKK-Verkehrshilfsdienst in zahlreichen Fällen ausgezeichnet bewährt hat, nachdem er so wertvoll ist, daß alle erforderlichen Hilfsmittel in 5 bis 10 Minuten nach dem Unfall zur Stelle waren und sofort in Anwendung gebracht sind in den vergangenen Wochen die Verarbeiteten dafür getroffen, daß in einer Reihe weiterer Motorgruppen in aller Eile der Verkehrshilfsdienst eingerichtet werden kann.

Für die Motorgruppe Leipzig, zu der ein großer Teil unserer Leserschaft gehört, ist die Einrichtung des Dienstes, der jedem Verkehrsteilnehmer Helfer und Retter bei Unfällen auf der Landstraße sein will, unmittelbar bevor. Zunächst er sind bereits eingesetzt, die Aufgaben folgende, so



Das Hinweisschild des NSKK-Verkehrshilfsdienstes



Orte, in denen die Zonenführer ihren Sitz haben

das nur noch wenige Wochen verbleiben werden, bis die Organisation endgültig ihre Arbeit auch in unserem Gebiet aufnehmen kann. Wenn dann auf der Landstraße erst überall die Kennzeichen des NSKK-Verkehrshilfsdienstes, dessen Hinweisschild die Schlüssel eines Fernsprechapparates auf blauem Grund und mit dem Schlüsselzeichen des NSKK am oberen Rand und dem Zeichen des roten Kreuzes am unteren Rand, mit jeder Volksgemeinde über den Sinn dieser Einrichtung unterrichtet sein; denn auch seine Mitglieder die Mitarbeiter jedes Verkehrsteilnehmers wird beim Verkehrshilfsdienst gefordert.

Der Gedanke des NSKK-Verkehrshilfsdienstes beruht auf Erfahrungen, die während der Olympiade 1936 in der Umgebung von Berlin gemacht wurden. Eine besondere Organisation war hier geschaffen worden, um jederzeit bei Verkehrsunfällen schnell einmarschieren zu sein und Hilfe bringen zu können. Die hier gesammelten Erfahrungen führten nun zur Schaffung des

NSKK-Verkehrshilfsdienstes, wobei das NSKK auf Grund seiner besonderen Organisation und der Einüblichkeit seiner Männer geeignet war, Träger der Organisation der Verkehrshilfsdienstes zu sein. In gleichberechtigter Zusammenarbeit stehen ihm das rote Kreuz, das Kraftfahrabzeichen, Polizei und andere private und öffentliche Dienststellen zur Seite.

Wie ist nun die Organisation? Auf allen in Frage kommenden Straßen sind im Abstand von 5-6 Kilometer Aushilfsstellen, die jedem Verkehrsteilnehmer, also Kraftfahrer, Kraftfahrer oder Fußgänger, der irgendwo auf der Landstraße einen Unfall feststellen hat, zugänglich sind. Ein Hinweisschild (siehe unter Bild) zeigt ihm, wo eine solche Aushilfsstelle findet. Der Verkehrsteilnehmer hat nun nichts anderes zu tun, als zu dem Fernsprechapparat der Aushilfsstelle, die im allgemeinen in einer Landstraße oder in einer Gemarkung untergebracht ist, zu gehen und hier die über dem Fernsprechapparat zu findende Nummer des Zonenführers des Verkehrshilfsdienstes anzurufen, ihm gibt er dann Auskunft und schildert die Einzelheiten des Unfalls, Unfallort, Zahl der Verletzten und alle die anderen Umstände, die damit verbunden sind. Können oder irgendwelche Verletzungen entstehen dem Anrufenden dadurch nicht?

Der Zonenführer, dem jeweils eine Zone von etwa 40 Kilometer im Umkreis zur Verfügung steht, legt nun je nach Lage des Falles seinen Aushilfsapparat ein und benachrichtigt, falls es notwendig erscheint, auch den zuständigen Polizeibeamten.

Es ist klar, daß die Einrichtung des Verkehrshilfsdienstes in der Motorgruppe notwendig ist, um den Verkehr zu erleichtern und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß, wenn Unfälle eintreten, Hilfe schnell und zuverlässig zur Stelle ist.

Hier hilft nur Sicherungsverwahrung

Leipzig. Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte den Thüringer Herbert Schimmel aus Leipzig wegen schweren Diebstahls in sieben und Diebstahls in neun Fällen, davon zwei in Tateinheit mit Urkundenfälschung, auf fünf Jahren Zuchthaus, Geldstrafen von 150 M., fünf Jahren Ehrenreueverbot und ordnete außerdem die Sicherungsverwahrung an.

Schimmel, der oftmals vorbestraft ist, begann im Juni d. J. bis zu seiner Festnahme im September eine ganze Reihe von Straftaten. So kommen auf sein Konto drei Diebstahlsverbrechen in Wohnungen. Weiter erwiderte er in Leipzig insgesamt sechs auf der Straße abgeleitete Fahrräder, die er zu Geld machte. Außerdem betraf er einen Arbeitskameraden, schwindelte anderen Arbeitsgenossen ab und erlangte durch Betrug von einer Frau, der er sich fernmündlich als Betriebskassierer einer bekannten Fabrik vorgestellt hatte, zwei Paar Wäschestücke.

Leipzig. (Tödlischer Zusammenstoß.) Am Mittwoch fuhr auf der Kreuzung Leipziger und Hans-Weigel-Straße in Gohlis ein Personentransportwagen gegen einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen und wurde völlig zertrümmert. Sein Fahrer, der 48 Jahre alte Erich Arndt, wurde mit schweren inneren Verletzungen nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht und ist dort kurz nach seiner Entlassung gestorben.

Leipzig. (Kind durch fahrenden Kaffee verbrannt.) Der dreijährige Günther Wiedemann und seine vierjährige Schwester hatten sich genetzt. Dabei

riß das Mädchen die auf dem Küchentisch stehende, mit kochendem Kaffee gefüllte Kanne um. Beide Kinder wurden verbrannt. Der Vater, der sofort einen Arzt rief, brachte die Kinder ins Krankenhaus, wo sie in der Nacht an ihren Verletzungen starben.

Leipzig. (Greifin auf der Straße tödlich getötet.) In der Auenstraße fiel eine Pfärrige Greifin auf dem Fußwege hin. Mit einer Wagnurde und einem Wagen im Hinterkopf wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht, wo sie in den Folgen des Sturzes gestorben ist.

Leipzig. (Neue J.M.-Unterkaufahrerin.) Die Führerin des Oberlandesverkehrsamt, Oberkaufahrerin Käthe Pfeiffer, verabschiedete in Anwesenheit des Kreisleiters P. Heidkamp die bisherige Führerin des Jungmädelerunterkaufes, Jungmädelerkaufahrerin Ruth Van Ewijk, die wegen Verfalls aus der Führung des Jungmädelerunterkaufes Zeit aussteht. An ihre Stelle tritt die Jungmädelerkaufahrerin Hildegard Gummich als Halle.

Meuselwitz. (Eine gemeine Tat.) In einer der letzten Nächte wurde das männliche Tier des Schwannenpaares auf dem Weidfeld durch Brechen der Weidengebüsche getötet. Die gemeine Tat hat in der Bevölkerung große Empörung hervorgerufen.

Wanzenpöhl. (Die Herdperfectionen im Schwarzwald.) Die Herdperfectionen im Schwarzwald, die während der Wintermonate eingestallt war, ist am 2. Mai wieder eröffnet worden. Sie verkehrt zwischen Bad Langensalza und Schwarzwald zweimal täglich in beiden Richtungen.

Kindergruppenleiterin sein, muß doch Freude machen!

Das hätte wohl jeder empfunden, der einmal bei einer der Arbeitsbesprechungen der Kindergruppenleiterin mit den Kreisgruppenleiterinnen hätte „Mäuschen“ sein können.

Das ging dort draußen in der Höhe an einem Sonntag vormittag bald selbst wie bei einem Kindergruppenamtsrat, so freudig wurde gelacht, getollt und geliebt! Junge Mädchen, froh bereit, unsere Sinnen über das Spiel hinaus zu leiten und zu lehren, was es heißt, deutlich zu sein, Kameradschaftlichkeit zu leben, finden sich hin und wieder zu solch einer Arbeitsgemeinschaft ankommen.

Desmal ging es darum, gemeinsam zu üben, mit wach frohen Sinnen und Zielen der Frühlings seinen Eingang in den Kindergruppenamtsrat halten konnte. „Was ist die Mai ist die, fünfmal vom Ausbaum freit“, ich glaube, daß dieser frohe Frühlingsglocke unter den Kleinen nicht minder große Freude bereiten wird, wie den Großen, die ihn an diesem Tag mit Begeisterung üben, um ihn den Kindern so bald als möglich beibringen.

Und als das alles erprobt und für aut zum Besten gefunden war, gab es im freien ein lustiges Toben und Ströben von allerlei netten und unmöglichen Spielen für unsere Kindergruppenleiterinnen. Ja, jeder, der etwas lehren will, muß es erst selbst können, und so sah man dann alle die jungen Leiterinnen eifrig „Achtung!“, „Beim dem es B. A. eine große Aufmerksamkeit zu leben gab, daneben Fahrrad und Pferde und alles, was so ein Jahrmarktspiel nun eben das herbeizubringen weiß. Und das Schöne ist, daß jeder mit allen in den Kindergruppenamtsrat mit seinen jungen verständnisvollen und mütterlichen Frauen und Mädchen helfen, alle Kinder zueinander zu führen. Jedes Kind wird so unbewußt geformt und in seiner Art gefördert, und alle unglücklich der Geist einer einzigen, schönen Kameradschaft.

Es hat nicht gerade wegen der großen Verantwortung eine schöne und verlockende Arbeit für alle jungen Frauen und Mädchen, die zu ihrem Zeit mitbringen wollen? „Wo Kinder sind, da muß man sein“, diese Worte bei der Morgenfeier im Maße von der Arbeitsstunde möchten wir allen denen zurufen, die einmal vor so einer schönen Aufgabe „Kindergruppenleiterin zu sein“ gestellt sind. A. D.

Woblesch. (Bei der Feier am 1. Mai abertreten.) Ein unglücklicher Tod erlitt der Betriebsführer der Zeitschrift „Der Arbeiter“, Prof. Dr. Schrauth. Als er bei der Betriebsfeier am 1. Mai die Ansprache an die Gefolgshäufigen hielt, fiel er plötzlich hin. Die Ärzte konnten nichts tun, er starb nach wenigen Minuten. Ein sofort hinzugezogener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Leipzig. (Vom Tod gekürzt.) Ein Klempnermeister machte auf dem Dach seines eigenen Grundstückes verbotene Ausbesserungen. Obwohl die Arbeiten nicht anständig waren, ließ er jede Sicherheitsmaßnahme außer Acht lassen und ließ sich das Geschäft abstrahieren und sich das Geschäft abstrahieren.

Damen Hygiene-Artikel in der Spezial-Abteilung

Kurzzeitige Wetterbesserung

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabedatum: 3. Mai, 21 Uhr.

Das Niederschlagsgebiet liegt mit seinem Kern über Mähren. Die auf seiner Ostseite heranzugewandte Barriere trifft in Mitteldeutschland auf die vom Norden herangeführte Kaltluft und führt in Thüringen zu ergiebigen Niederschlägen. Das Tief wandert sehr langsam nach Nordosten ab. Die Wetterbesserung wird aber nur von geringer Dauer sein, da ein vor der Küste Englands liegendes Tief wieder Einfluss auf unser Wetter gewinnen wird.

Ausflüssen bei Freitagabend:

Bei mäßigen Winden aus Südwest, später auf Süd drehend, wechselnd bewölkt und häufigens einzelne Niederschläge. Temperatur allmählich steigend, später erneut Eintrübung. Bei südlichen Winden, später aus West und Nordwest, Niederschläge später in Form von Schauern.

Wasserstands-Meldungen vom 3. Mai 1939.

Table with 4 columns: Station, Height, Change, and Direction. Includes stations like Weidau, Leipzig, and others.

In weidgemachtem Wasser schäumt die Waschlauge viel besser. Zum Weidgemachen des Wassers verrührt man - 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge - einige Sandvoll Henke-Bleichsoda im Waschkessel

# Der Mann, der Tannenberg verlor

## Ein Tatsachenbericht von General A. Nosskoff

Copyright by Verbit-Verlag Otto Schlegel, Berlin.

23. Fortsetzung

Tag und Nacht hat Frau Samonowa nur ein Ziel — ein Ziel, dem sie ihre gesamten mächtigen Kräfte dienbar macht: Wiederherstellen Alexander Wassiljewitsch, über ihren geliebten Mann in Erziehung zu bringen. Telegrammische Anfragen bleiben unbeantwortet. Selbst die höchsten Stellen scheinen über die offensichtliche Katastrophe so gut wie gar nicht unterrichtet.

Auf Umwegen erfährt die unglückliche Frau, daß es der allgemeine Wunsch der leitenden Stellen ist, die „Affäre Samonow“ nach Möglichkeit totzuschweigen. . . man wolle dieses traurige Kapitel russischer Kriegsgeschichte so schnell wie möglich in Vergessenheit geraten lassen. . .

Es vergeht kein Tag, da der Samonowa nach Möglichkeit totzuschweigen. . . man wolle dieses traurige Kapitel russischer Kriegsgeschichte so schnell wie möglich in Vergessenheit geraten lassen. . .

plündernde Raubzüge, des letzten Restes menschlicher Würde, das, jüdische Beute aus den Leichenhaufen. . .

Der Schein einer kleinen Katerne bewegt sich langsam über dieses Feld des Todes, überall dort länger verweilend, wo der Tod besonders reiche Beute gelassen. . .

Endlich hält die kleine Katerne an. Die Frau bricht vor dem Leichnam eines jungen Generals zusammen: Franz Tschibotow hat ihren Mann getötet. . .

Die Zufallsfrage — wie sollte ich mich fürchten? . . .

Das ist ihre häßliche Entgegnung auf alle Vorhaltungen.

### Selbstmord oder nicht?

Entschlossen und zäh nimmt die Samonowa den Kampf mit den tausend Sündenrissen auf, die ihr Krieg und Mimenfischen in den Weg legen. . .

Ein tiefes Geheimnis umhüllt die Ermittlungen des Generaladjutanten des Zaren Pantelejew. . .

Weder Nikolaus II. noch der Großfürst wünschen es, daß die Ergebnisse der angefertigten Nachforschungen zur Kenntnis der breiten Menge gelangen. . .

Die Hartnäckigkeit der Samonowa trägt jedoch den Sieg davon. . .

Die einstimmige Befragung aller, daß ihr Gatte Selbstmord begangen habe, vermag sie nicht zu glauben. . .

Der Brief kommt von dem bekannten Finanz-Abgeordneten Gutschkow und enthält die Bitte, Frau Samonowa eine Durchsichtung des Willenberger Waldgeländes zu gestatten. . .

im Willenbergerforst. Ist es der Instinkt der wahren, unbegreiflichen Liebe? . . .

December 1914. . .

Ein Ausnahmeposten an der deutschen Front südlich von Lodz bemerkt, wie drüben auf russischer Seite eine große weiße Fabrik in der Dunkelheit aufleuchtet. . .

„Denn geht man wieder auseinander. Der deutsche Offizier, der eine herartige Frage nicht erwartet hat, begibt sich nach hinten, um der vorgelegten Stelle Bericht zu erstatten. . .

Auf beiden Seiten wird das Feuer eingestellt. Zwei Russen verlassen den Schützengraben und gehen an den Todtverban. . .

Der Brief kommt von dem bekannten Finanz-Abgeordneten Gutschkow und enthält die Bitte, Frau Samonowa eine Durchsichtung des Willenberger Waldgeländes zu gestatten. . .

Das deutsche Armeekommando gibt das Geländegeschäft an das Außenministerium weiter. . .

### Auf der Suche

Der Brief kommt von dem bekannten Finanz-Abgeordneten Gutschkow und enthält die Bitte, Frau Samonowa eine Durchsichtung des Willenberger Waldgeländes zu gestatten. . .

Das deutsche Armeekommando gibt das Geländegeschäft an das Außenministerium weiter. . .

Über lange nicht er sich hin; viele Schwierigkeiten müssen überwunden werden. . .

Endlich geht Frau Samonowa das in Erfüllung. . .

„Aber lange nicht er sich hin; viele Schwierigkeiten müssen überwunden werden. . .“

Endlich geht Frau Samonowa das in Erfüllung. . .

„Aber lange nicht er sich hin; viele Schwierigkeiten müssen überwunden werden. . .“

Endlich geht Frau Samonowa das in Erfüllung. . .



Am 5. Mai vollendet in Hans Pfitzner einer der bedeutendsten Tonbildner der Gegenwart sein 70. Lebensjahr

vergeben — niemand kann ihr etwas über ihren Mann sagen. Nur noch eines bleibt die Willenberger Gegen zu durchstreifen, die Bewohner anzusprechen und den Wald aufzusuchen, in dem die Gezeiten Samonowas ihren Führer zum letzten Male sahen. . .

Frau Samonow fühlt, daß, solange sie dies nicht noch getan haben wird, sie ihre seelische Ruhe nicht wiedergewinnt. . .

Die deutschen Behörden sind höflich und beweißen menschliches Benehmen und Entgegenkommen. Ein Offizier wird ihr zur Unterstützung beigegeben. . .

Schluss folgt

### Wifion des Grauens

Alle Vorstellungen über die Ausmaßlosigkeit ihres Verhörens sind nutzlos. Es ist einwandfrei festgestellt, daß Samonow auf feindlichem Gebiet zurückgelassen ist. . .

„So werde ich irrend wie ein Deutsch-land gelangen und keine Spur finden.“

Der Begriff „unmöglich“ hat für die Samonowa keine Geltung mehr. . .

„Doch tot oder lebendig, ich werde ihn finden!“ erklärt sie immer wieder jedem, mit dem sie über das Schicksal Samonowas spricht. . .

Immer wieder erfährt vor den Augen der Samonowa ein grauenerregendes Bild, eine Wifion des Grauens. . .

„Immer wieder erfährt vor den Augen der Samonowa ein grauenerregendes Bild, eine Wifion des Grauens. . .“

Nach einer Frage, noch eine Hoffnung bleibt der lebenden Frau: Ist Samonow in Gefangenenschaft geraten? . . .

„War er aber wirklich erschossen oder gefallen, so müßte eine Ermittlung sehr schwer sein. . .“

Die Umgebung von Willenberg hat Frau Samonowa auf der Karte so genau durcheinandert, daß sie dort fast jedes Gebüsch, jede Waldlichtung, jeden Weg und jeden Pfad kennt. . .

Sie kommt es jetzt darauf an, die Einreisefreiheit nach Deutschland zu erhalten. . .

„Nicht, nicht, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Nicht, nicht, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Herbert von Niels stellt sein Glas auf den Tisch. . .“

„Herbert von Niels stellt sein Glas auf den Tisch. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Nicht, nicht, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

**Prüfen Sie ob Sie Zahnstein haben!**

Zahnstein, der meist hinter den Zähnen sitzt, ist höchlich und oft schädlich. Solides, weißes, vorzügliches Zahnpasta, enthält Fluorsilber, welches die Zähne vor dem Verfall bewahrt und die Zahneinbildung fest, weiß und gesund.

**ZAHPASTA SOLIDOX**

Tube 40 Pf. Große Tube 60 Pf.

**Eine Frau kam übers Meer**

ROMAN VON OLSE SCHUSTER

24. Fortsetzung

In diesem Morgen knallten nicht nur ein, sondern mehrere Wände der Wifion. . .

„Am hellen Vormittag! Und was soll aus meinen Kartoffelstöcken werden? . . .“

„Am hellen Vormittag! Und was soll aus meinen Kartoffelstöcken werden? . . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“

„Aber, aber, wenn ich dir das so mit ein oder zwei Worten erklären möchte. . .“







Turnen - Sport - Spiel

Arbeit und Wirtschaft

Der Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft:

Der Entscheidung entgegen

Sechs Kämpfe am kommenden Sonntag - Dessau in Karlsruhe

Unmer näher rückt die Entscheidung im Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, immer spannender werden die Begegnungen, immer mehr steigen die Aufgauerziffern.

Der kommende Sonntag bringt nun sechs Kämpfe, von denen zwei von allergrößter Bedeutung sind.

In der Gruppe I gibt es keine Spiele. Nur „platonische“ Bedeutung hat die Stolper Auseinandersetzung zwischen Victoria Stolp und Fortuna Düsseldorf, da die Düsseldorf bereits den Absteigekriterium entgegen haben und nicht mehr eingeholt werden können.

Der erste Großkampf findet in Gemmisch statt, wo sich der Dresdner Sportklub und Schwenfurt II treffen. Im Falle eines Sieges werden die Mannen um Kupfer und Silbererz Abteilungsmeister und hätten sich damit für das Entscheidungsspiel gegen Fortuna Düsseldorf qualifiziert.

Am 7. Mai abends stehen also der Hamburger Sportvereiner als Meister der Gruppe I, Fortuna Düsseldorf als Abteilungsieger A der Gruppe II, und Schwenfurt 05 oder der Dresdner SC als Abteilungsmeister B der Gruppe II fest.

In der Gruppe III muß der VfR Mannheim gegen Dessau 05 auf jeden Fall gewinnen, wenn er sich für die Stuttgarter Ritters halten will. Trotz der überaus hohen Niederlage gegen die Ritters halten wir einen Sieg der Mannheimer für ziemlich sicher.

Recht große Bedeutung hat jedoch die Stuttgarter Auseinandersetzung Stuttgart Ritters gegen Admira Wien in der gleichen Gruppe. Nachdem die Ritters dank ihres hervorragenden Mittelstürmers Conca auch die Mannheimer besiegt haben, müssen sie zweifellos als Favoriten der Gruppe III gelten.

Über auch der Meister der D-Markt wird sich der Gefährlichkeit der Lage bewußt sein und sich lauen, daß er nur noch Ausflüchten auf den Endspieß hat, wenn er in Stuttgart freigeht bleibt.

Ausgeschieden sind Blau-Weiß Berlin, VfR Schneidritz, Hindenburg Altenfurt in der Gruppe I, Adm Süß 07 und Victoria Stolp in der Abteilung A der Gruppe II, Wackerbunde Worms in der Abteilung B sowie Fortuna 08 in der Gruppe IV.

Nicht so viel „Los“ wie in Gemmisch und Stuttgart ist am kommenden Sonntag in Gemmisch, wo sich Borussia Malsfeld gegen Eintracht 03 begeben, und in Dortmund, wo Schalke 04 und Borussia Worms aufeinander treffen. In diesen beiden Kämpfen der Gruppe IV kommt es sowohl für die Borussia als auch für die Schalke darauf an, keinen Punkt zu verlieren.

Zusammengefaßt: Als Sieger erwarten wir am nächsten Sonntag Fortuna Düsseldorf, VfR Mannheim, Borussia Malsfeld, Schalke 04, während in den beiden restlichen Spielen der Dresdner SC und Schwenfurt 05 bzw. die Stuttgarter Ritters gegen Admira Wien den gleich guten Ausflüchten in den Kampf gehen.

Davispokal-Start:

Deutschland gegen Schweiz

Drei weitere Treffen in der ersten Runde

Kun ist es wieder so weit! Die internationale Tennis-Saison nimmt in dieser Woche mit vier Großkämpfen der ersten Runde um den Davispokal ihren Anfang. Auch Deutschland ist dabei. In Wien haben unsere Spitzenpieler Henner Henkel, Roderich Menzel und Georg von Metaxa in den Tagen vom 5. bis 7. Mai gegen die Schweiz angetreten, in Warschau begegneten sich Polen und Holland, in Zagreb Jugoslawien und Irland und in Bukarest schließlich Rumänien und Ungarn.

Wenn auch der Wiener Kampf nicht zu den schönsten gehört, so muß er doch auf jeden Fall freudig durchgeführt werden, da mit Deutschland zum fünften Male hintereinander — zum sechsten insgesamt — Sieger der Europazone im Davispokal wird.

Für weitere drei der Wiener Begegnung auf dem Weiß-Hot-Weiß-Platz mit Vertreten entgegenstehen, da die Eidgenossen, die untern Spielern B. Manoff, H. G. Huber, J. Suter und B. Hoff gegenüberstehen, doch nicht so hart bei der Anerkennung ihres Ruhms — um untern Vertreten gefährlich werden zu können. Wie man weiß, betreiben Henner Henkel und Roderich Menzel die Einzelspiele, während Henkel und von Metaxa Deutschlands Farben im Doppel vertreten werden.

Weiße Mannschaften haben sich auf die Wiener Begegnung in fünfzig Prozent der Einzelspiele, Davispokalspieler beobachtet ein Training unter der Leitung des besten Tennisspielers der Welt, Hans Rühllein, und traten am letzten Abend einer außerordentlichen Staffei gegenüber, die Eidgenossen mußten sich in einem Kampf mit Statten.

Wir selbst haben uns in der vergangenen Woche beim Training untern Spieler und bei den Kämpfen gegen die eben genannten fünf untern Amerikaner überlegen gefunden, daß sowohl Henner Henkel als auch Roderich Menzel und Georg von Metaxa auf dem besten Wege sind, wieder in Form zu kommen.

In einem Gespräch mit untern Spitzenpielern konnten wir feststellen, daß sie selbst sehr zuversichtlich sind und sich für den Gewinn der Europazone den besten Hoffnungen hingeben.

Runde gegen den Sieger dieser Auseinandersetzung zu kämpfen haben. Wir nehmen an, daß hier die Polen das bessere Ende in Aussicht zu haben werden, wenn auch die Situation hier offenbar ist als in dem Wiener Kampf. Sollte Deutschland und Polen freigeht bleiben, so würden sich die beiden Länder in Berlin bei Rot-Weiß treffen.

Pokalspiele am 7. Mai

Für den kommenden Sonntag, 7. Mai, sind für die nächste Runde der Tschammerpokalspiele folgende Begegnungen im Gau Mitte ausgeschrieben worden: Germania Salferbach — VfR Halle 06, VfR Hohentüßlingen gegen Steinach 08, VfR Sommerda gegen SC Erturt, 1. VfR Gera — 1. FC Laucha, Eintracht Braunschweig — Fortuna Magdeburg und Göttingen 05 — Bernburg 07. — Für den nächsten Sonntag angesetzt sind außerdem zwei Bezirksklassenpokalspiele: TuS 06 Genua — SV 98 Halle und Sportvereine Naumburg — Ammendorf 1910. Gesellschaftsspiel Wader, Halle — Favorit.

Mitteldeutsche Regattaterrine

Nach dem Tag des deutschen Rudersports sind überall umfangreiche Vorbereitungen für die neue Regattaseit getroffen worden. Auch die Termine wurden bereits festgelegt, wobei uns im Gau Mitte vor allem folgende interessieren: 14. Mai: Dresden, 21. Mai: Galbe (Saale), 28. Mai: Magdeburg, 4. Juni: Halle, 11. Juni: Dessau, 18. Juni: Bernburg und 25. Juni: Leipzig.

Dr. Bauwens leitet Italien - England

Das Fußball-Länderspiel zwischen England und Italien wird von einem deutschen Schiedsrichter geleitet werden. Wie es scheint, wird Dr. Bauwens (Köln), der nun am 1. Juni in Mailand als Unparteiischer amtiert, wird.

Sport-Vereinsnachrichten

VfR Halle 96, Feldzuge Schimmler (Sonder 96), am Sonntag, dem 8. Mai, Aufschlußkommunale im Stadion, am 4. bis 16. Mai, am 14. bis 15. Mai, Aufschluß der Sommerbadkuren im Aufschluß, am 14. 5. Sonntag, 13. bis 14. Aufschluß im Aufschluß. Als Schwimmer treten zunächst 15 bis 15 Uhr an.

Die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels

Keine Hemmung des Aufstiegs

Stellungnahme des Arbeitsministeriums zur Dienstpflicht

Mit einer gleichzeitig auch für den neuen Leistungskampf der Betriebe bedeutsamen Verordnung über „Sozialpolitische Verantwortung im Arbeitseinsatz“ gibt Oberregierungsrat Dr. Walter Strohschlag vom Reichsarbeitsministerium in der „Zeitung der Volkswirtschaft“ eine Erläuterung zur Dienstpflicht und Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels.

Die Ordnung im Arbeitseinsatz, so lautet es u. a., die wir erreichen, darf nicht zum absoluten Zwang im Arbeitseinsatz führen, der dem einzelnen bindend vorwirft, was, wieviel und wo er zu arbeiten hat, sondern sie bedeutet lediglich die bewußte Einflußnahme auf den Einfluß der Arbeitskraft unterhalb, bei dem die menschliche Seite dieser Dinge nicht zu kurz kommen darf. Die Dienstpflicht sei daher zugleich eine Verpflichtung für die verantwortlichen Stellen, dieses Instrument im Arbeitseinsatz nur zu gebrauchen, wo alle anderen Möglichkeiten für sozialspezifische besonders wichtige und mannigfaltige Aufgaben gefordert sind. Sie müsse daher in ihrem räumlichen, zeitlichen und beruflichen Geltungsbereich auf das geringste beschränkt werden, was die Ultima ratio im Arbeitseinsatz.

Wenn die Dienstpflicht aber zur Anwendung kommen müsse, dann seien auch die sozialen Erfordernisse voll zu berücksichtigen. Die Dienstpflicht dürfe keine Dauererleichterung im Arbeitseinsatz werden. Sie dürfe auch nicht für die Verwirklichung der Bestrebungen zur Beschaffung von Arbeitskräften sein, der die eigenen Bemühungen der Betriebe überflüssig macht oder sonst verflüchtigen läßt. Aus diesem Grunde sei eine Zurückbildung in der Auswertung der Aufgaben, für die der Weg der Dienstpflicht geöffnet werden solle, anzubringen. Eine vernünftige betriebliche Sozialpolitik behalte aus dem gleichen Grunde ihre Bedeutung, die Dienstpflicht, die er erweitert als eingeschärft werden. Der Leistungskampf der Betriebe

findet hierfür hinreichend Gelegenheit. Was für die Dienstpflicht gilt, trifft nicht minder auch für die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels. Der soziale Aufstieg dürfe niemals gehemmt zu werden. Die gleichen Grundgedanken seien auch für den zwischenbetrieblichen Aufstieg gültig. Dabei verweist der Referent auf physische Grenzen, die auch der Arbeitseinsatz zu berücksichtigen habe. Zur Veranschaulichung bemerkt er, daß der Appell an die Jugend allein das Problem allerdings nicht lösen würde. In diesem Zusammenhang wird noch betont, daß der Lohnposten dort seine Berechtigung verloren habe, wo er lediglich ein vorhandenes Inzert in der Bewertung der Arbeit funktionieren würde.

Gebräute Kraftfahrzeuge ohne Uebergewinne

Regelung der Verbraucherpreise

Die starke Nachfrage nach gebrauchten Kraftfahrzeugen hat zu unangenehm hohen Verbraucherpreisen geführt. Der Reichsarbeitsminister hat die Preisbildung bei dieser eine Verordnung über die Regelung der Verbraucherpreise und Handelspreisen im Kraftfahrzeugverkehr vom 29. April 1939 getroffen.

Vom 15. Mai ab dürfen gebrauchte Kraftfahrzeuge von Händlern nur noch dann angekauft werden, wenn der Verkaufspreis durch eine geeignete Schätzungsstelle ermittelt worden ist. Der Handelspreis ist auf 80% v. d. des Verkaufspreises begrenzt worden. Nur gemerbmächtige Händler dürfen diesen Auftrag nehmen; andere Personen dürfen Fahrzeuge höchstens zu dem Kaufpreis anpreiseln, also allgemein anerkannt (Richtw. 144/38 vom 15. Februar 1939). Diese Regelung entspricht der bereits immer von der Deutschen Arbeitsfront vertretenen Auffassung.

Vergütung der Ueberstunden im Urlaub

Grundsätzliche Entscheidung durch das Reichsarbeitsgericht

In der Praxis herrschte bisher Unklarheit darüber, ob während des Urlaubs auch Ueberstunden zu vergütet werden müssen. Die Frage ist jetzt, was das Amt für Arbeitsverhältnisse der D.M.F. mitteilt, vom Reichsarbeitsgericht in einer grundsätzlichen Entscheidung in bezug auf den Urlaub beantwortet worden.

Das Reichsarbeitsgericht hatte sich bisher mehrfach auf den Grund gehalten, daß die Erfolgschancen während der Urlaubszeit keinen Geldverlust erleiden sollten. Aus diesem Grunde hätte es bereits entschieden, daß bei regelmäßig geleisteter, aufschlagspflichtiger Vorkarbeit diese Zuschläge auch in der Urlaubsvergütung auszurechnen sind. Eine Ausnahme war nur vorzusehen, soweit eine abweichende tarifliche Regelung getroffen war. Es ergingen Urteile, in denen sogenannte Schmutzumlagen, Höhezuschläge, ferner Nacharbeitszuschläge und auch Ueberstundenzuschläge während des Urlaubs angeprochen wurden. Es sollte

bisher jedoch an einer Entscheidung, die die gleiche Frage für die Ueberstunden beantwortete, die nicht durch eine allgemeine Abgeltung abgelehnt werden. Das Reichsarbeitsgericht hat nunmehr auch einen solchen Anspruch im Falle der regelmäßigen Leistung abgelehnt. Es hat die allgemeine anerkannt (Richtw. 144/38 vom 15. Februar 1939). Diese Regelung entspricht der bereits immer von der Deutschen Arbeitsfront vertretenen Auffassung.

Privatdiktoskonts ermäßigt

Mal 2% vom Sunders

Der seit dem 18. April 1937 geltende Privatdiktoskontsatz von 2% v. d. H. ist heute auf 2% v. d. H. in der Mitte ermäßigt worden. Es ist beabsichtigt, den Privatdiktoskontsatz künftig durch Anpassung an die Wirtschaftslage und den Erfordernissen der Geldlenkung entsprechend zu ändern zu gestalten.

Neuer Schiffstyp für den Mittellandkanal

Planvolle Berücksichtigung aller Wasserstraßen

Auch in der Binnenschifffahrt sollen jetzt an Stelle der verschiedentlichen bisher gebräuchlichen Typen für Frachtschiffe mit und ohne eigener Antriebstrahl, wenige geeignete Typen entstehen. Fast jeder derzeitige Strom hat bisher für sein Gebiet und die auf ihm hauptsächlich beförderten Waren einen besonderen Schiffstyp entwickelt. Wie der Zentralverein für Binnenschifffahrt bei seinen tariflichen Vorarbeiten für die Typenabstimmung festgelegt hat, gibt es rund 50 verschiedene Schiffstypen in Deutschland.

vereinfachung im Schiffbauwesen auf ganz anderen Grundlagen erfolgen als in der Kraftfahrzeugindustrie. Man bemüht sich die



Jahrl der Typen so weit wie möglich an vorkommenden unter Berücksichtigung der Naturgegebenheiten des Wassertraßennetzes.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Kupferhütte in der Türkei

Am 1. April dieses Jahres wurde bei Erzurum im Zausgebirge die zweite türkische Kupferhütte in Betrieb genommen. Die Hütte wird die Kupfererze von Erzurum, einem der bedeutendsten Kupferlager der Welt, zu Kupfer verarbeiten. Ihre jährliche Leistungsfähigkeit beträgt 300 bis 400 Tausen Tonnen Kupfer. Die Leistungsfähigkeit kann durch verhältnismäßig leicht durchgeführten Erweiterungen um die Hälfte vergrößert werden. Eine dritte Kupferhütte befindet sich im Bau und hat im 1940 fertig werden. Sie werden die türkischen Kupfererze zum größten Teil auszulieferen und im Ausland zu veräußern. Jetzt werden die Erze im Inlande verfrachtet. Die türkische Regierung hofft, dadurch zusätzlich für 7 Mill. RM. Devisen herbeizubekommen.

Wohler bezieht England kein Erdöl?

Englands Behebungen, seine Stellung im Mittelmeer zu erhalten und zu sichern, seien abgeben von der Sicherung des Energie nach Indien, immer und darauf ab, den ständig steigenden Erdölbedarf zu befriedigen. 1938 führte England 12,5 Mill. Tonnen Erdöl ein, im vergangenen 4,1 Mill. Tonnen durch das Mittelmeer, wofür England dieser Zone nur Iran mit 2,5 Mill. Tonnen. Der andere Teil der englischen Erdölimporte kommt aus 8,7 Mill. Tonnen über den Ozean aus Nord- und Mittelamerika, Venezuela und Holland. Die Erdölimporte sind die Hauptlieferanten.



Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt So ist die Versorgungslage

Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt teilt über die landwirtschaftliche Markt- und Versorgungslage vom 27. April bis 3. Mai 1939 folgendes mit:

Getreide: Die Wintergetreideernte der Landesbauernschaft wurde infolge harter Witterung mit anderen Arbeiten mehrfach nachgelassen. Trotzdem trat eine bedeutende Ertragssteigerung im Winteranbau nicht ein, da die Weizen nicht in der Lage sind, größere Mengen abzugeben.

Gehältes: Die Weizen in der Ernte sind in 2 Weizen haben sie sich auf 4 Weizen erhöht, an 2 Weizen haben sie sich auf 4 Weizen erhöht, an 2 Weizen haben sie sich auf 4 Weizen erhöht.

geföhrt, von den Märkten Erfurt, Magdeburg und Luedeburg werden sogar höhere Verkaufspreise abgemeldet, obwohl jetzt ein gewisser Anstieg eine geschäftliche und normale Entwicklung ist.

Getreide: Die Ernte der Wintergetreide ist nach dem verbleibenden Anbau wieder leicht angestiegen. Die ersten Mengen liegen aber trotzdem verhältnismäßig unter dem Stand der Vorkriegszeit.

Getreide: Die Ernte der Wintergetreide ist nach dem verbleibenden Anbau wieder leicht angestiegen. Die ersten Mengen liegen aber trotzdem verhältnismäßig unter dem Stand der Vorkriegszeit.

Regelung der Spargelpreise für 1939

Durch Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft betr.: Spargel- und Preisregelung für 1939 vom 26. April 1939 gibt der Reichsausschuss für Spargelproduktion der deutschen Gartenbauwirtschaft einen Überblick des Reichsausschusses für die Preisbildung bei Spargelproduktion 1939 zur Kenntnis, in dem es u. a. wie folgt heißt:

außerordentlichen Empfindlichkeit des Spargels im Absatz und in der Preisbildung muß ich mir auch in diesem Jahre die Generierung der Preise selbst vorbehalten. Als Richtschnur dienen werden wie bisher grundsätzlich nur der Groß- und Kleinhandelspreise. Bei vorübergehender Preissteigerung können innerhalb der Verkaufsgebiete zwei- bis dreifache Erhöhungen der Verkaufspreise bei den Erzeugern festgesetzt werden.

Absatzregelung für Speisefrühkartoffeln

Die B. d. deutschen Kartoffelwirtschaft ist verpflichtet eine Anordnung betreffend Bestimmungen über den Verkehr mit Speisefrühkartoffeln vom 25. April 1939.

schlossenen Anbaugebieten erfolgt der Verkauf an den Verkäufer auf Grund der besonders vorgeschriebenen Bestimmungen über den Verkehr mit Speisefrühkartoffeln - Schlussatz 1, die beim Käufer ausgefüllt werden vom Erzeuger in Durchschrift auszusenden muß.

Allmliche Rauhfutter- und Strohpreise

Table with columns for location (Magdeburg, Halle, Erfurt, Leipzig) and various types of feed (Weizenstroh, Roggenstroh, etc.) with prices.

Die Preise für Stroh und Heu verstehen sich als Erzeugerpreise frei Verladung des Erzeugers je 100 Kilogramm.

Mitteldesche Schlachtviehmärkte

Table with columns for location (Halle, Berlin, Dessau, Leipzig, Magdeburg) and various types of livestock (a) wolle, ausgem. höchst. Schlachtt., etc.) with prices.

Mitteldesche Obst- und Gemüsepreise

Table with columns for various types of produce (Äpfel, Birnen, etc.) and prices.

Mitteldesche Börse

Table with columns for various types of bonds and securities (Deutsche Reichsanleihe, etc.) with prices.

Aktienwerte

Table with columns for various types of stocks (Allgemeine Deutsche, etc.) with prices.

Freiverkehr

Table with columns for various types of exchange rates (Holländischer Gulden, etc.) with prices.

Devisen

Table with columns for various types of exchange rates (Amerikanische Dollar, etc.) with prices.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.), Dr. Ulrichstraße 24. Die Nr. 2192 ist einwöchentlich. — Postfach Leipzig 204. Die Nr. 2192 ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Mitteldeutschland und der Deutschen Volksgemeinschaft und umfasst eingehende Beiträge freie Mitarbeiter. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle (Saale), Wallenbauung 1 B, Fernr. 276 51.

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabe 30 Pf. Bezahlung: Vorkasse 2,10 RM. (einmal) 40,20 RM. (vierteljährlich) 6,30 RM. (halbjährlich) 12,60 RM. (jährlich) 25,20 RM. Keine Umlage für Porto. Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 121

Donnerstag, den 4. Mai 1939

# Zum neuen Leistungstempel aufgerufen

## Dr. Ley an alle Werttätigen und sämtliche deutschen Betriebe

München, 3. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Leistungstempel der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:

Schaffende des deutschen Volkes! Betriebsführer und Betriebsangehörige!

Der Führer hat den dritten Leistungstempel der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungstempel der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschaftswesen bezeichnet. Diese Revolution war nicht geschaffen wie die französische Revolution des 19. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungstempel der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden aus der selbstherrlichen Idee der nationalsozialistischen Revolution geboren sind.

bernschwettkampf aller Schaffenden als das Bekenntnis anrufen, daß der deutsche Mensch werttätig und selbstherrlich am Aufbau des Führers teilhaben will.

Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb der Wehrmacht usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermöchte.

Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht möglich wäre, seine Fähigkeiten unter Weisheit zu stellen!

Ich rufe euch, deutsche Betriebe, und ich rufe euch, Werttätige der Stirn und der Faust in Stadt und Land: Tretet an! Zum Leistungstempel der deutschen Betriebe,

und 2. zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden.

Führer, wir folgen dir!

(gez.) Dr. Robert Ley.

Ausführungsbestimmungen zum Leistungstempel der deutschen Betriebe erläßt mein Beauftragter zur Durchführung des Leistungstempels der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Suppauer. Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden ergehen durch den Beauftragten für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden, Obergebietsführer K. Mann.

Heil Hitler!

(gez.) Dr. Robert Ley.

## Der neue Sowjet-Kurs in Frankreich

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Dr. K. L. Paris, Anfang Mai 1939.

Vor einigen Wochen traute man sich in den Wandelgängen der französischen Kammer die Meinung zu, daß der Außenminister Bonnet demnächst aus dem Kabinett Daladier ausgetrieben werde. Allerdings war der Leiter der französischen Außenpolitik bereits seit Wochen den höchsten Angriffen der Opposition ausgesetzt. „Büchner! Biot! Mörder!“ waren die üblichen Ausdrücke, mit denen er in der kommunistischen Presse tagtäglich bespöttelt zu werden pflegte. Doch ist sein bereits als festehend verkündeter Rücktritt nicht erfolgt. Auch die gegen ihn gerichteten Angriffe haben in den letzten Tagen an Heftigkeit erheblich nachgelassen. In den Wandelgängen der Kammer ist von seiner Demission nicht mehr die Rede. Dagegen ist seine Erklärung in der letzten Sitzung des außenpolitischen Ausschusses, wonach die Verhandlungen mit der Sowjetunion

## Litwinow-Zinckelstein zurückgetreten

### „Auf eigenen Wunsch“ gegangen - Molotow Nachfolger

Moskau, 3. Mai. Das Präsidium des Obersten Sowjeten Ausschusses hat nach einer Werbung der amtlichen Agentur Tass den Ministerpräsidenten Litwinow unter Befehl in seinem bisherigen Amt zum Volksgesandten für Kasachstan ernannt.

kommissariat als Stellvertreter des damaligen Außenkommissars Tschibrikin.

Wenn das Präsidium des obersten Sowjeten Ausschusses erklärt, daß Litwinow-Zinckelstein „auf eigenen Wunsch“ von seinem Amt abgetreten worden sei, dann heißt es die langjährige Regel, daß die Ernennung und Absetzung von den besten bei allen Sowjetfunktionären erste Stappe für die endgültige Entscheidung war. Aus dem Amtswort Litwinow-Zinckelstein in der vergangenen Nacht mit amtlichen Mitteilungen an maßgebenden Stellen weiß man, daß keiner der Gründe nach der Amtsenthebung richtig ist. Es ist deshalb anzunehmen, daß Litwinow-Zinckelstein amnächst noch weniger wichtigen Posten erbehalten würde, das ein umso wichtigeres dafür, daß er eben „abgetreten“ ist, daß seine Ernennung nicht das letzte Wort gesprochen ist.

## Brüssel weiß deutschen Journalisten aus

Brüssel, 3. Mai. Wie wir erfahren, soll die belgische Regierung die Ausweisung des Brüsseler Vertreters der „Nationalen-Belgischen Zeitung“, H. D. Ghert, beschlossen haben. Dieser Maßnahme soll angeblich ein Wortwechsel zugrunde liegen, der zwischen einem belgischen Gendarmereisanten und Ghert anlässlich einer Veranstaltung der deutschen Kolonie in Winterslag (Limburg) am deutschen Nationalfeiertag, die von Ghert in seiner Eigenschaft als Landesgruppenleiter der Deutschen Arbeiterfront geleitet wurde, stattgefunden haben soll.

Dieser Vorfall ist von den marxistischen Mäthern, wie der größte Teil der belgischen Presse am Mittwoch zugeben muß, maßlos aufgeblasen und entzweit worden. Trotzdem soll sich die belgische Regierung zu dieser harten Maßnahme entschlossen haben. Es ist zu hoffen, daß in der Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Das ist erst ein Anfang mehreres Besinnens!

Ist ermutigt, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungstempel der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht!

Ist nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte deutsche Betrieb — ganz gleich, welcher Größe und welcher Sparte — teilhaftig! Und ebenso werden wir Nationalsozialisten die Teilnahme am Reichs-



## Wochen Polens

### er Warschauer Parade

Doch es sich hierbei um von alte und organisierte Mäße hinaus der Tatsache hervor, daß Besorgnis in Warschau davon die daß solche Mäße bei der Parade würden.

Unvergleichlichkeiten

a, 3. Mai. Die sinnlosen polen-erungen auf deutsches Land werden. So nimmt das berichtigte „Polonia“ in Katowisz den Anlaß, um eine Landkarte mit der sogenannten Korfantsk-Linie vom Jahre 1921 zu veröffentlichen, die die Einverleibung Oberschlesiens bis an die Oder bei Döpseln zeigt. Die offizielle „Polka Gdanskina“ verleiht sich in ihrem heutigen Artikel auf der Behauptung, daß keine niemand bekreiten könnte, daß mit der Grenzsetzung von 1921 Polen ein schweres Leid und Unrecht zugefügt worden sei.

Auch die Warschauer „Kulturwörter“ erhebt heute erneut die Forderung zu einer „Mäße“ Döpselns zu Polen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Warschau wird in Rom vorstellig

Rom, 3. Mai. (Eig. Meld.) Der Artikel des „Avanzo Fascista“, der vor einigen Tagen zur polnischen Frage Stellung nahm, und unter der Überschrift „Wiederholt der Bildhauer“ Schüler die Fehler Benedikt“ erschien, hat in Polen erheblichen Nervenzusammenbruch. Aus diesem Grunde begab sich der polnische Botschafter in Rom zum Grafen Ciano und „legte seine Aufmerksamkeit“ auf diesen Aufstoß. Trotz dieses Schrittes ist die Haltung der italienischen Presse gegenüber dem Ton der polnischen Zeitungen und der intransigenten Haltung der polnischen Partei noch wie vorhin hart und warm. „Avanzo Fascista“ schreibt zu dieser Frage: „Warschau glaubt, durch die britische Politik einen Vorteil zu haben, den die polnische Politik als überreizt und die juristischen Begründungen Polens als außerordentlich schwach sind.“ So schreibt „Gazzetta del Popolo“: „Deutschland muß entgegen, daß sich Polen einen Streifen deutschen Gebietes aneignet, der 100 Millionen wert ist und so kann wie ganz Polen ist, nur damit der nördliche Teil Polens nicht vom Meer getrennt ist.“ Das ist Gerechtigkeit! Wenn aber Deutschland von Polen einen Gebietsstreifen in Breite einer Autstraße verlangt, damit Döpselns nicht ganz vom Meer getrennt ist, ist in dem die bekannte deutsche Gewalttätigkeit.